

Am 18. Mai 1915 starb das auswärtige Mitglied **Wendelin Foerster** in Bonn. Geboren 1844 in Wildschütz im Riesengebirge, studierte er zunächst Theologie, dann klassische Philo-

logie und habilitierte sich 1874 für romanische Philologie, die er als Nachfolger von Friedrich Diez an der Universität Bonn von 1876 bis zu seiner Emeritierung 1908 als ordentlicher Professor vertreten hat. Trotz schwerer körperlicher Leiden war er auch nach dieser Zeit noch lehrend und forschend tätig.

Als er sich der romanischen Philologie zuwandte, fehlte es dieser noch vielfach an zuverlässigen Textausgaben. Es ist Foerstlers schönster Ruhmestitel, mit der ganzen Wucht seiner Arbeitskraft und dem Furor seines Temperamentes sich in die entsagungsvolle Aufgabe der Herausgabe und kritischen Reinigung älterer romanischer Texte geworfen und sie in 40jährigem, zähem Bemühen in beispielloser Weise gefördert zu haben. Immer ist die Textkritik der Punkt gewesen, von dem seine sprach- und kulturgeschichtlichen Forschungen ausgingen und zu dem sie, mit allerhand Funden beladen, zurückkehrten. Durch Veranstaltung von buchstabengetreuen Abdrucken und Lichtdruckaufnahmen wichtiger alter Handschriften, durch Zusammenstellung textkritischer Materialien in seinem mit E. Koschwitz herausgegebenen altfranzösischen Übungsbuch (1884) hat er für alle Romanisten eine wertvolle Schule der Kunst, in der er Meister war, errichtet. So groß aber bei ihm die technische Freude an der Überwindung spezifisch textkritischer Schwierigkeiten an und für sich sein mochte, so gehörte seine persönliche Liebe doch den Dichtungen des Mittelalters, besonders dem ritterlichen Abenteuerroman, vor allem dem glänzendsten Vertreter dieser Gattung, Kristian von Troyes. Mit der Ausgabe eines Abenteuerromans (*Richars li biaux*) begann er im Jahre 1874 seine romanistische Laufbahn, zehn Jahre später schenkte er uns, nach einer Reihe verschiedenartiger Texte, den ersten Band seiner klassischen Kristianausgabe und vierzig Jahre später einen vorläufigen Abschluß seiner Bemühungen um Kristian mit dem Wörterbuch und der zusammenfassenden Einleitung zu Kristians sämtlichen Werken (1914). Endgültig hatte er freilich noch lange nicht abgeschlossen. Das große Bruchstück Kristians, der *Gralroman*, ferner Neuausgaben des *Alexius*, des *Roland*, des *Heraklius*,

der *Nobla Leyçon*, der *Gliglois-Roman* u. a. standen auf seiner Liste. All das hat der Tod dem Unermüdlichen aus der Hand genommen.

Foerster stöhnte unter der Arbeit und hing mit allen Fasern seines Herzens daran. Hingebend und eigenwillig, beweglich und hartnäckig, feinsinnig und aufbrausend, war er ein leidenschaftliches Forschertemperament. Immer wieder brach die künstlerische Subjektivität bei ihm durch, und immer wieder bändigte er sie in der Zucht seiner strengen Gelehrsamkeit, so daß seine Arbeiten eine eigenartige Mischung und Vereinigung glücklicher Intuitionen und geduldig errungenen Wissens, genialer Einfälle und unbeirrter Theorien darstellen.

Karl Voßler.